

tönen weichgezeichnete digitale Welt des Studios bilden würde.

Eine den heutigen Raum ebenso maßgeblich prägende Entscheidung war das Entfernen der zwischen den beiden Ebenen betonierten Geschossdecke vor der Fassade zur rückwärtigen Terrasse. Denn im Zusammenspiel mit dem bereits auf ganzer Breite vorhandenen Luftraum auf der Straßenseite, wo heute eine filigrane Edelstahltreppe nach oben führt, entstand ein sinnliches Raumkontinuum. Bei diesem

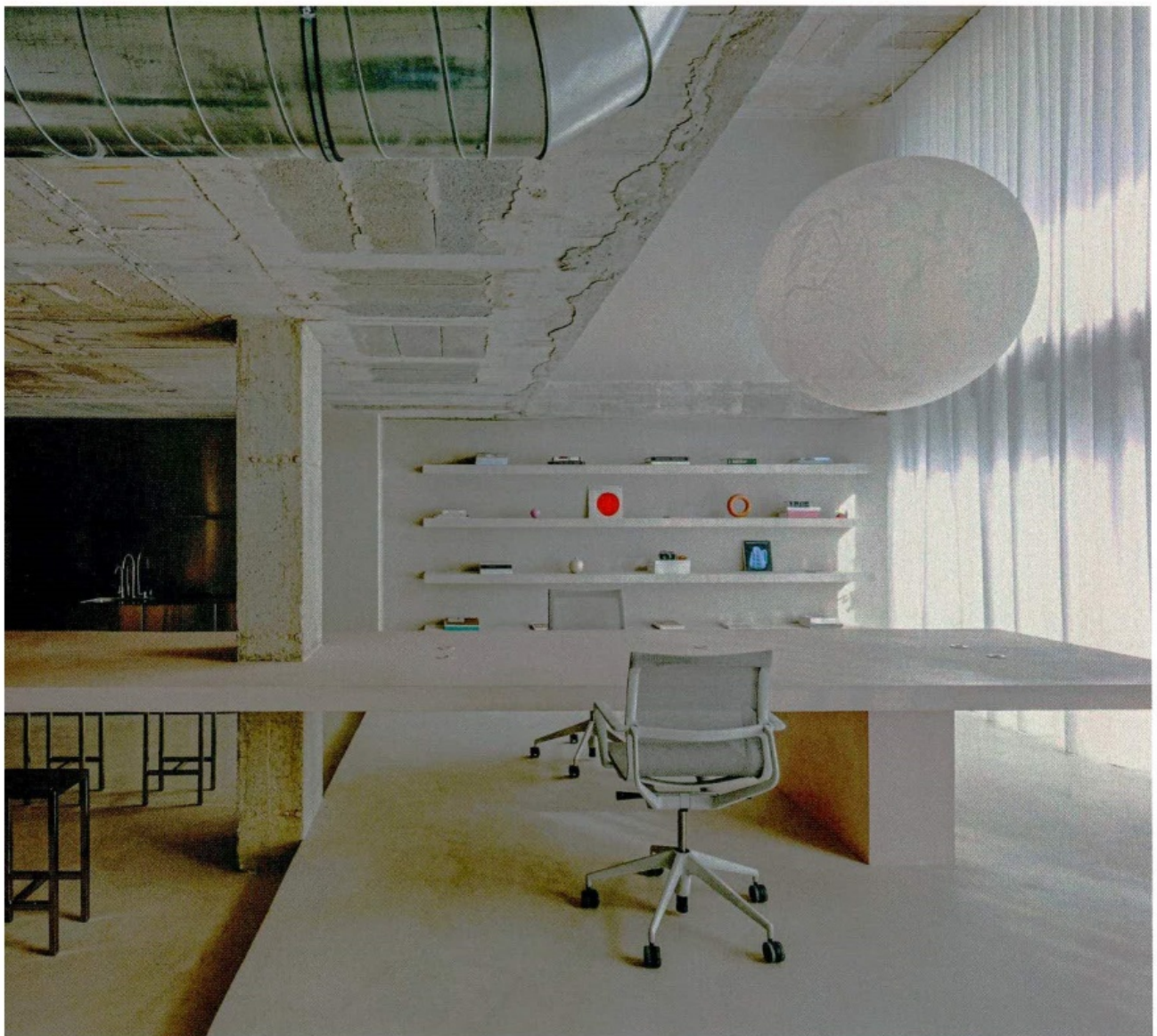
erscheint die obere Ebene als eigenständiges architektonisches Element.

EIN TISCH ALS MITTELPUNKT

Im Zentrum des Erdgeschosses, dessen Wände mit einer grau-beigen Farbe auf Quarzbasis gestrichen wurden, steht eine rund 8 m lange und 1,5 m breite Tischplatte. „Wir wollten einen Tisch als Arbeitsfläche und Essbereich entwerfen, der sich durch den gesamten Raum zieht und diesen dadurch als gliederndes Element bestimmt“,

erläutert Serra. Die archaisch anmutende, vor Ort gegossene Betonplatte mit rosa eingefärbter Oberfläche aus feinkörnigem Mikrozement harmonisiert wunderbar mit der mineralischen Wandfarbe. Vor allem aber mit Reisingers Renderings, die nun genau an diesem Tisch entstehen werden.

Im Bereich an der Gebäuderückseite definiert ein 20 cm hohes Podest aus dem gleichen rosafarbenem Mikrozement einen Arbeitsbereich. Diese Höhe resultiert aus der Notwendigkeit,



Im Zentrum des Erdgeschosses steht eine 8 m lange und 1,5 m breite Beton-Tischplatte, die als Arbeitsfläche und Essbereich dient.